



Hintergrund: Flächenbedarf und Ernährungsgewohnheiten

Hintergrundtext

Gefördert durch:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum

Projektleitung:

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies

Institut für Ernährung, Konsum, Gesundheit
Department Sport und Gesundheit
Fakultät für Naturwissenschaften
Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

E-Mail: schlegel@mail.upb.de
Tel: 0 52 51 / 60-21 87

An der Entwicklung der Bausteine waren folgende Personen und Institutionen beteiligt:

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies, (Projektleitung und -konzeption)
Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit der Universität Paderborn

- Regine Bigga
- Maïke Bruse
- Ulrike Daub
- Stefanie Hinkelmann
- Hella Innemann
- Tanja Körner
- Silvia Leutnant
- Kirsten Mann
- Elena Neb

iSuN – Institut für Nachhaltige Ernährung und Ernährungswirtschaft, Fachhochschule
Münster

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Stand Oktober 2012

Hinweis zur Zitation:

Bitte zitieren Sie den Hintergrundtext ggf. als:

Hintergrund: Flächenbedarf Ernährungsgewohnheiten. Hintergrundtext des Moduls zur nachhaltigen Ernährungsbildung: Wertschätzung und Verschwendung von Lebensmitteln., hg. v. K. Schlegel-Matthies, Paderborn 2012

Download unter:

http://www.evb-online.de/schule/Hintergrundpapier_-_Flaechenbedarf_und_Ernaehrungsgewohnheiten.pdf

Hintergrund Flächenbedarf Ernährungsgewohnheiten

38 % der auf der Erde vorhandenen Landoberfläche steht für die landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung, das sind rund 5 Milliarden Hektar. 69 % davon ist Weideland und nur 28 % Ackerfläche. Ein Drittel der Ackerfläche dient der Erzeugung von Tierfutter. Die Viehhaltung verbraucht damit 80 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (Weideland + ein Drittel des Ackerlandes), hat aber nur einen Anteil von knapp 20 % an der Nahrungsversorgung. Für die Getreideproduktion für den menschlichen Verzehr stehen nur rund 20 % der Flächen zur Verfügung, sie hat aber einen Anteil von 50 % an der Nahrungsversorgung (vgl. von Koerber et al. 2008, S. 6).

Weltweit werden etwa ein Drittel mehr Kalorien produziert als notwendig wäre, um die Menschen, die auf der Erde leben, zu ernähren. Aber nur 47 % der Weltgetreideproduktion dient dem direkten menschlichen Verzehr (Wege aus der Hungerkrise 2009, S. 3). Laut UNEP landen von 4.600 kcal, die auf dem Acker produziert werden im weltweiten Durchschnitt nur 2.000 kcal auf den Tellern (Weltaqrarbericht 2009, S. 23). Die Verluste kommen durch die Umwandlung in tierische Kalorien, Ernte- und Transportverluste, sowie weggeworfene Lebensmittel zustande. Eine gerechtere Verteilung der Ressourcen („globale Flächengerechtigkeit“) würde die Welternährungssituation verbessern, setzt aber voraus, dass die entwickelten Länder Ernährungsweisen mit einem niedrigeren Kalorienbedarf realisieren würden.

Im globalen Durchschnitt konsumiert jeder Mensch pro Jahr 39 kg Fleisch, aber in den Industriestaaten sind es rund 80 kg pro Kopf und Jahr (Wege aus der Hungerkrise 2009, S. 25). Fleischbetonte Ernährung hat einen wesentlich höheren Flächenbedarf pro erzeugter Nahrungskalorie und eine etwa doppelt so hohe Umweltbelastung pro Nahrungskalorie zur Folge (von Koerber et al. 2008, S. 11). Um eine tierische Kalorie zu erzeugen, müssen fünf bis dreißig pflanzliche Kalorien verfüttert werden. Die Viehwirtschaft ist weltweit für rund 18 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich und für 8 % des Wasserverbrauchs. Um eine tierische Kalorie zu erzeugen, müssen fünf bis dreißig pflanzliche Kalorien verfüttert werden. Rinder haben mit über 90 % Energieverlust die geringste Effizienz der Tierarten d Ihre Haltung ist energetisch nur lohnend, wenn die Tiere auf Weideland stehen und Pflanzen fressen, die nicht zur menschlichen Ernährung geeignet sind, nicht aber bei der in Intensivtierhaltungen praktizierten Getreidefütterung(Wege aus der Hungerkrise 2009, S. 25). Allein Deutschland importiert jährlich 4 Mio. t/a Soja aus den Tropen und Subtropen, wofür ca. 1,3 Millionen Hektar Land benötigt werden (Zukunftsfähiges Deutschland 2011, S. 1). Statistisch kann ein Zusammenhang hergestellt werden zwischen wachsendem wirtschaftlichen Wohlstand und steigendem Fleischkonsum (vgl. Grafik in FAO 2009, S. 12).

Verschärfend auf die globale Flächenkonkurrenz wirkt sich aus, dass eine Ausweitung des Ackerlandes kaum noch möglich ist und die Bodenqualität und -menge abnimmt (Bodendegradation, Desertifikation, Erosionsverlust, etc.). Zunehmend wird Ackerland für die Fütterung von Tieren in Massentierhaltungen, sowie für die Ethanolproduktion gebraucht (Wege aus der Hungerkrise 2009, S. 25). Die Industrieländer „importieren“ einen Teil ihrer Ackerflächen z.B. über Importe von Futtersoja oder den Kauf von Land im Ausland („land grabbing“) und erhöhen damit die national pro Kopf zur Verfügung stehende Fläche zu Lasten anderer Länder (Politik & Unterricht 2011, S. 9, WWF 2011, S. 38ff.).

Quellen:

FAO: [The State of Food and Agriculture. Rom 2009](#)

<http://www.fao.org/docrep/012/i0680e/i0680e.pdf>

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) (Hg.): Politik & Unterricht. Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung. HEFT 1 – 2011, 1. Quartal, 37. Jahrgang.

www.politikundunterricht.de/1_11/ernaehrungskrisen.htm

von Koerber, Karl; Jürgen Kretschmer, Stefanie Prinz: [Globale Ernährungsgewohnheiten und -trends](#). München, Berlin 2008. Externe Expertise für das WBGU-Hauptgutachten "Welt im Wandel: Zukunftsfähige Bioenergie und nachhaltige Landnutzung" Berlin.

http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg2008/wbgu_jg2008_ex10.pdf

von Witzke, Harald, Steffen Noleppa, Inga Zhirkova: Fleisch frisst Land. WWF Deutschland, Berlin 2011.

[http://fleischfrage.wwf.de/fileadmin/user_upload/Fleischfrage/pdf_fleischfrage/WWF_Fleischkonsum WEB 2.pdf](http://fleischfrage.wwf.de/fileadmin/user_upload/Fleischfrage/pdf_fleischfrage/WWF_Fleischkonsum_WEB_2.pdf)

[Wege aus der Hungerkrise](#). Die Erkenntnisse des Weltagrarberichts und seine Vorschläge für eine Landwirtschaft von morgen. 2009.

http://www.weltagrarbericht.de/downloads/Wege_aus_der_Hungerkrise_2.4MB.pdf

Zukunftsfähiges Deutschland – Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufen. Stand: September 2011. Herausgeber: Brot für die Welt und Evangelischer Entwicklungsdienst (EED). Zukunfts-WG Modul 2: Fleischkonsum und Landverbrauch.

http://www.eed.de/fix/files/doc/ZukunftsWG_2_Ernaehrung.pdf

Aktionsmaterial von Nichtregierungsorganisationen (NGO) zum Thema Hunger Ernährung und Landverbrauch:

Welthungerhilfe: [Macht Mit!](#) Engagiert Euch gegen den Hunger in der Welt.

http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/Lebenslaeufer/WHH_Beileger_Macht_mit_Gegen_den_Hunger_Endf.pdf

„[Wieviel Land verbraucht mein Essen?](#)“: Die Brot für die Welt Kampagne für Ernährungssicherheit „Keiner is(s)t für sich allein“ bietet eine interaktive Ausstellung zum Flächenverbrauch im Bereich Ernährung zur Ausleihe an. Infolyer unter:

http://www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/niemand-isst-fuer-sich-allein/ausstellung_landverbrauch.pdf